

Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins

Februar 2012

Ortler

Skitouren im Süden

Kroatien

Wandern überm Mittelmeer

Schweinfurter Hütte

Toprevier im Sellrain

Fanes

Die stillen Dolomiten



12699 / 631 / 7

Deutscher Alpenverein e. V., Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München



04816 PVSt Deutsche Post

1317000067709#0112

Herrn
Siegfried Maahs
Rathenaust. 8
07745 Jena



■ **Reportage** Spirituell wandern ■ **Knotenpunkt** Bergkameradschaft ■ **Porträt** Charly Gabl
■ **Sicherheitsforschung** DAV-Lawinenstrategie ■ **Tipps & Technik** Nachhaltige Ausrüstung

alpenverein.de
NEU

Durch Winnetous

Majestätisch thronen die Karstgebirge Velebit und Biokovo über der kroatischen Adria. Beim Aufstieg bis auf über 1700 Meter spürt man die enge Nachbarschaft von Berg und Meer hautnah. Alte Mythen entdecken, in mediterraner Kultur schwelgen, traumhafte Insel-Absteiger erleben - schöner kann Mittelmeer-Wandern nicht sein. Georg Hohenester berichtet von einer Erkundungsreise.

Fotos von Joachim Chwaszcza

bleiche Küstenberge

1400 Höhenmeter Differenz liegen zwischen dem Küstensaum von Makarska und dem Hochplateau des Biokovo-Gebirges.

Tiefschwarz und zum Greifen nah senkt sich die massive Wolkenwand vor uns über den Horizont. Fast zögern wir, weiterzufahren, doch von hinten bläst der Sturm den Wagen Richtung Zadar. Wir suchen Schutz hinter den dicken Altstadtmauern und schaffen gerade noch den Sprung in ein Café am Narodni trg, bevor peitschender Regen den Hauptplatz leer fegt. Eine Stunde später flaut das Gewitter ab. Vorsichtig bewegen wir uns über das glatt polierte, triefend nasse Marmorpflaster zur Uferpromenade mit der bekannten Meeresorgel. Gebannt fangen die Ohren die Klänge ein, die aufgepeitschte Adriawellen den in die Ufertreppen eingebauten Orgelpfeifen entlocken. Raumgreifend vereinen sich deren Töne mit dem Meeresrauschen zu einem nie gehörten Klangbild, das tief auf Körper und Seele wirkt und Regen und Wind für Minuten vergessen lässt. Ähnlich müssen sich Sphärenklänge anhören oder der betörende Gesang der Sirenen, denen der griechische Mittelmeerfahrer Odysseus widerstehen musste.

Ähnlich müssen sich Sphärenklänge anhören oder der betörende Gesang der Sirenen ...

Velebit & Winnetou

In den nächsten drei Tagen gilt es, einem anderen Griechen zu widerstehen, Boreas, dem Gott der Nordwinde und Namensgeber der Bora (kroatisch Bura), die der abziehenden Gewitterfront folgt. Dieser kalte Fallwind aus Nordosten fällt mehrmals im Jahr über die Küsten der östlichen Adria her und nimmt alles mit, was nicht niet- und nagelfest ist. Seine berüchtigten Böen erreichen Spitzengeschwindigkeiten von weit über zweihundert Stundenkilometern und zählen zu den stärksten Windereignissen weltweit. Zeitweise wird dann sogar die Küstenautobahn inklusive der Autobahnbrücke bei Maslenica gesperrt, über die wir von Zadar nach Starigrad-Paklenica zurückfahren.

Dort sitzen wir abends mit unserem Gastgeber Marin über den Wanderkarten des Velebit und besprechen die

Möglichkeiten für den nächsten Tag. Wir wollen hinauf ins Gebirge, möglichst bis zum Hauptkamm, um einen guten Eindruck von der Region zu bekommen, und über die berühmte Große Paklenica-Schlucht absteigen. Das Weglein, das sich durch die wildromantische Kleine Paklenica-Schlucht schlängelt, haben wir heute Nachmittag schon erkundet, noch vor dem Regen. Apropos schlängeln: Gleich zwei der Reptilien haben wir gesehen, eine schwarze Viper, die sich schnell davonmachte, und eine Kreuzotter am Weg, auf die ich beinahe getreten wäre. Marin bemerkt dazu nur: „Schlangen gibt es viele im Velebit. Und morgen müssen wir sehen, wie stark die Bora sein wird!“

Am nächsten Vormittag schaukelt uns Marin in einem seiner Landrover auf die Hochfläche Malolibinje. Als wir zwischendurch für einen Fotostopp aussteigen, blasen uns harte

Windstöße entgegen, so dass wir uns gern festhalten, um auf den scharfkantigen Karstfelsen sicher zu stehen. Unter diesen Umständen wird es nichts mit dem Aufstieg auf den Sveto Brdo (1753 m), dem zweithöchsten Gipfel der Gebirgskette.

Mit 145 Kilometer Länge und zehn bis dreißig Kilometer Breite ist der Velebit das längste Massiv des Dinarischen Gebirges, das von Slowenien bis nach Albanien reicht. Auf der Küstenseite spärlich bewachsen, auf der Ostseite dicht bewaldet, steht dieses wilde, kaum erschlossene Karstgebirge in zwei Nationalparks und einem Naturpark unter Schutz, bietet einer intakten Fauna inklusive Braunbären, Wölfen und Luchsen Lebensraum in freier Wildbahn und ist seit 1978 UNESCO-Biosphärenreservat.

Für die Kroaten hat der Velebit ähnliche Bedeutung wie der Olymp für die Griechen oder der Triglav für die Slowenen. Zahlreiche Mythen und Sagen ranken sich um das Massiv, und unser



Auf Winnetous Spuren im Velebit: Die Felslandschaft um Tulove Grede und der Fluss Zrmanja alias Nugget Tsil und Rio Pecos waren zentrale Drehorte.



Blick von Malolibinje auf den heiligen Berg Sveto Brdo (1753 m); die Pferde leben frei auf dem Hochplateau.



Wunschgipfel Sveto Brdo ist der „heilige Berg“. Tausend Höhenmeter fehlen bis dorthin – ein andermal! Wir bescheiden uns mit einigen Fotos der wild auf dem Plateau lebenden Pferde und setzen unsere Safari durch den südlichen Velebit fort, um einem anderen Mythos nachzuspüren: Winnetou.

In den 1960er Jahren war das damalige Jugoslawien Drehort für elf Karl-May-Filme, die sich zu Deutschlands erfolgreichster Filmserie mauserten, bis heute mit Kultstatus. Für eine ganze Generation wurden der edle Apatschenhäuptling Winnetou und sein bleichgesichtiger Blutsbruder Old Shatterhand zu Helden der Kindheit. Der Erfolg dieser Filme liegt mit Sicherheit auch an der atemberaubenden Landschaft Dalmatiens, in der die Abenteurer spielten. Wen wundert es da, dass die Faszination auch nach über fünfzig Jahren anhält und Winnetou-Fans in den Velebit reisen?

Wir kommen an den zentralen Drehorten Tulove Grede/Nugget Tsil und Pariževačka glavica/Pueblo-Plateau hoch über dem Fluss Zrmanja/

Rio Pecos vorbei und erleben live die großartigen Bergpanoramen, bizarren Felsformationen und den tief eingeschnittenen Canyon, die in den Filmen das Bild des „Wilden Westens“ prägten. Marin bestätigt die Leidenschaft vieler deutscher Gäste für das Thema und erzählt beiläufig, dass Pierre Brice/Winnetou ein ausgesprochen höflicher, eleganter und ruhiger Mann sei: Vor einigen Jahren hätte er Filmarbeiten mit dem bereits deutlich über siebzig Jahre alten französischen Schauspieler begleitet und sei sehr angenehm überrascht gewesen.

Split & Biokovo

Wenig angenehm wirkt dagegen die Rückfahrt vom Pueblo-Plateau, die an zerstörten Gebäuden vorbeiführt und an Minen-Warnschildern, die am Straßenrand stehen – grässliche Zeugnisse aus dem Kroatienkrieg, der noch keine zwanzig Jahre zurückliegt.

Der Sturm begleitet unseren Weg nach Süden, er bläst in Šibenik, Primošten, in Trogir und Split. Der ge-



Foto: Georg Hohenester

Dalmatien - charmante Küste vor kargen Bergen

So beeindruckt war ich schon lange nicht mehr. Kroatiens Nationalparks haben es in sich. Nur von Winnetou-Feeling zu sprechen wäre untertrieben. Wie eine gewaltige Stau-mauer erheben sich Dalmatiens bleiche Küstenberge aus dem Meer in Höhen bis über 1500 Meter. Steht man auf einem der mehr als aussichtsreichen Gipfel, so ziehen sich die einzelnen Gebirgsketten wie die steil geschwungenen Kurven einer überdimensionalen Bobbahn entlang der Küste, zeigen sich wild zerklüftet, überraschend grün und unwahrscheinlich facettenreich. Schweift der Blick zum Meer, so liegen hunderte verstreuter Inseln wie ein malerischer Teppich im gleißenden Sonnenlicht. Kombiniert mit perfekten Standorten an der traumhaft schönen Küste bieten sich ungeahnte Möglichkeiten für anspruchsvollere Bergwanderer und genussorientierte Inselwanderer. Da ich für unsere Erkundungen gleich zweimal vor Ort war, konnte ich das Frühjahr wie den Herbst als ideale Zeitfenster für ein abwechslungsreiches DAV Summit Club Programm aus-

machen. Im Frühling sind es die bunte Blütenpracht und die ersten warmen Tage am Meer. Im Herbst leuchten die Steineichen in sanftem Ocker, der Trubel des Sommers ist Vergangenheit und alles kehrt in beschaulicher Stille in sich. Und wenn der strenge Nordwind Bura bläst, ist sogar schon etwas wärmere Kleidung notwendig.

Kroatien hat, bedingt durch die politischen Auseinandersetzungen und den Krieg, eine ganze Generation von Besuchern verloren. Mit dem bevorstehenden Eintritt in die EU steht es an der Schwelle einer neuen Zeit, in der sich auch die bergsportlichen Möglichkeiten in neuem Licht zeigen. Natürlich sind die Felsschluchten von Paklenica seit den Tagen, als Pit Schubert hier klassische Routen mit Bohrhaken sanierte, bestens bekannt. Aber im Trubel der letzten Jahre wurden sie fast vergessen. Grund genug, ein Programm auszuarbeiten, das ich persönlich als eines der schönsten und abwechslungsreichsten der neuen Summit-Club-Europaprogramme

empfinde. Gehzeiten von fünf bis acht Stunden, die nahezu alle an großartige Panoramablicke führen. Dazu die Kombination der lyrisch schönen Inselwelt, die schroffe Berglandschaft und geschichtsträchtige Orte wie Split und Dubrovnik. Mit den Inseltagen auf den Kornaten, Brač und Pelješac/Korčula sind auch drei „Abstecher“ gelungen, die so nebenbei den höchsten Gipfel der Adria einschließen, uns vor allem aber in die verträumte Inselatmosphäre entführen.

Nicht nur die hohen Gipfel wie der Vaganski Vrh (1757 m) im Velebit locken Bergwanderer, sondern das in sich stimmige Angebot einzigartig schöner Bergtouren, direkt vom Strand oder Hotel weg. Wenig fahren, dafür ungetrübter Genuss. So soll es doch sein. Und was mir bei all den verschiedenen Impressionen am besten gefallen hat? Die Abstiege, denn diese Ausblicke sind wohl nirgendwo sonst zu übertreffen.

Joachim Chwaszcza,
DAV-Summit-Club-Spurensucher weltweit

plante Abstecher mit der Fähre auf die Insel Brač mit Besteigung des höchsten Gipfels Vidova Gora fällt aus – die Fährverbindung vom Süden der Insel zurück zum Festland ist eingestellt. Abenteuer-Feeling in Kroatien! So laufen wir etwas fröstelnd durchs frühmorgendlich kühle Split und erwärmen uns erst langsam beim Gang durch die zauberhafte Altstadt mit dem berühmten Diokletianspalast, diesem fantastisch erhaltenen spätrömischen Bauwerk aus dem 3. Jahrhundert, das bis heute voller Leben ist.

Weiter geht es entlang der Küste nach Makarska, dem Hauptort der gleichnamigen „Riviera“, wo sich hinter der schmalen Küstenlinie das zweite große dalmatische Karstmassiv aufgebaut: der Biokovo, nicht so gewaltig in der Ausdehnung wie der Velebit, aber mit noch steileren Kalkflanken zum Meer. 16 Gipfel sind über 1400 Meter

hoch, der höchste, Sveti Jure (Heiliger Georg) mit 1762 Metern, muss seinen Gipfel allerdings einer riesenhaften Antennenanlage zur Verfügung stellen. Der zentrale Biokovo steht seit 1981 als Naturpark unter Schutz. Auch wenn er auf den ersten Blick sehr karg erscheint, beherbergt er eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen – mehr als 2200 Pflanzenarten wurden hier gezählt, davon rund dreißig endemische mit so reizenden Namen wie Stachelspitzige Flockenblume (*Centaurea biokovensis*) oder Zwerg-Büschelglocke (*Edraianthus pumilio*).

Wir nutzen die Gunst des warmen Nachmittagslichts zum Fotografieren und fahren gleich in die Höhe, über die Biokovsca cesta, das 23 Kilometer lange asphaltierte Mautsträßchen, das bis zum höchsten Punkt des

Biokovo hinaufzieht – nebenbei eine gute Gelegenheit, die Bergtauglichkeit unseres Toyota-Prius-Dienstfahrzeugs zu testen. Beim Staza-Pass erreicht die Straße das Hochplateau und schlängelt sich dann durch das wellige Karstrelief, ein Labyrinth aus spärlich bewachsenen Hügeln, wilden Felsfiguren, tiefen Mulden und bodenlosen Dolinen, das sich über einige Quadratkilometer vor uns auftut. Informationstafeln verweisen auf Zeugnisse der Besiedelung – archäologische Funde, Kirchen, Kapellen, Hirtenquartiere. Beim Ort Lemešini Doci zum Beispiel steht geschrieben, dass vor hundert Jahren an die 30.000 Stück Vieh den Sommer auf dem Biokovo-Plateau verbrachten, behütet von Hirten in kleinen Siedlungen aus einfach errichteten

Vor hundert Jahren verbrachten 30.000 Stück Vieh den Sommer auf dem Biokovo-Plateau.

Panoramainfo



Unten die mit Palmen gesäumte Makarska-Riviera, oben der karge Karstgipfel des Vošac.

Literatur

- Reto Solèr und Natalie Stimac: Istrien mit Kvarner Bucht, Velebit und Plitvicer Seen. Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen: 50 ausgewählte Tageswanderungen, Bergverlag Rother
- Anja Mutic und Iain Stewart: Kroatien. Lonely Planet Deutschland
- Daniela Schetar und Friedrich Köthe: Dalmatinische Küste. DuMont Reiseverlag
- Lore Marr-Bieger: Mittel- und Süddalmatien. Michael Müller Verlag
- Dr. Željko Poljak: Wanderführer Küstengebirge Kroatiens. Verlag Školska knjiga, Zagreb
- Vladimir Tadej/Damir Gabelica: Auf den Spuren Winnetous in Kroatien – 10 Routen Winnetous. Jadran film d.d., Zagreb

Karten

- Wanderkarte Paklenica - planinarska karta, 1:25.000, Astroida, Zagreb
- Tourist and Trekking Map Nature Park Biokovo, 1:25.000, Serja Dinarske Alpe 6, Kroatischer Bergrettungsdienst (beide vor Ort erhältlich)

Info

paklenica.hr
biokovo.com
winnetous-spuren.de
peljesac.info
visitdubrovnik.hr

Grandiose Sicht über den Pelješci-Kanal auf die Insel Korčula; rechts das gleichnamige Städtchen.



Steinhäusern. Heute mögen es noch wenige Dutzend Tiere sein, die hier oben ihre Sommerweide haben.

Einige Kilometer weiter steht die Vošac-Berghütte in einem Kiefern-wäldchen. Wir steigen die knapp zweihundert Höhenmeter zum Vošac-Gipfel auf und stecken schnell die Hände in die Jackentaschen – die Bora lässt immer noch grüßen und die sechs Grad Celsius in 1400 Meter Höhe deutlich kälter empfinden. Oben angekommen, suchen wir Schutz auf der windabgewandten Seite der kleinen Gipfel-Schutzhütte und können die Aussicht aus der Vogelperspektive kaum glauben: Auf nur drei Kilometern horizontaler Entfernung stehen wir 1400 Meter über dem Küstensaum Makarskas im Abendlicht. Auf dem Meer treiben starke Böen immer wieder kreisförmig Wasserfahnen auf, dahinter verschmelzen die Inseln Brač, Hvar, Vis, Korčula ... mit dem Horizont. Beim Rückweg schwenken wir

Illyrer, Römer, Ostgoten, Kroaten, Türken, Venezier, Franzosen und Österreicher – alle waren hier.

noch schnell zum Štrbina-Pass ein. Dort trifft der Steig von Makarska durch die Steilflanke auf das Hochplateau. Er ist – wie bisher alle Wege, die wir gesehen haben, – gut markiert und für erfahrene Wanderer problemlos zu begehen. Immerhin war hier schon der Sachsenkönig Friedrich-August

II. unterwegs, als er 1838 die Flora des Biokovo erforschte. Morgen werden wir noch den Einstieg am Fuß des Massivs bei Makar erkunden, doch jetzt ist schon klar: Die Tour

auf den Vošac ist eine Traumwanderung, in großartiger Landschaft, mit fantastischem Panorama und imponierendem Höhenunterschied.

Am nächsten Vormittag fällt die Bora zusammen – innerhalb einer Stunde wird es ruhig, keine sich vor dem Sturm duckenden Bäume mehr, keine Schaumkronen mehr auf der Adria. Eine Wohltat für alle Sinne, zumal die Herbstsonne angenehme Wärme verbreitet. Entspannt spazieren wir entlang der sanft geschwun-

genen Badebucht Donja luka zur park-ähnlich bewachsenen Halbinsel Sveti Petar, schlendern durch die reizvolle Altstadt zum Naturhafen. Der bot einst Seefahrern, Piraten und Handelsleuten sicheren Schutz, heute liegen Jachten, Segel- und Ausflugsboote der Touristen vor Anker. Und die erste Fähre von Brač hat auch wieder an der Hafentmole festgemacht. Beim nächtlichen Gang zurück durch die engen Gässchen wird die wechselvolle Geschichte dieses alten Kulturraums sichtbar: Illyrer, Römer, Ostgoten, Kroaten, Türken, Venezier, Franzosen und Österreicher – sie alle haben in Makarska Spuren hinterlassen. Und das trifft auf viele weitere Küstenstädte Dalmatiens zu.

Pelješac & Korčula

Die letzte Reiseetappe führt vom Industriehafen Ploče mit der ersten Fähre nach Pelješac, der zweitgrößten kroatischen Halbinsel nach Istrien. Siebzig Kilometer lang und nur wenige Kilometer breit, ist sie bei Dubrovnik

mit dem Festland verbunden, das wiederum durch den schmalen bosnisch-herzegowinischen Korridor um Neum vom übrigen Kroatien abgetrennt ist. Wie ein Rückgrat zieht das Pelješac-Gebirge durch die Halbinsel, fällt nach beiden Seiten steil zum Meer ab, was gute Voraussetzungen für Weinbau, Oliven- und Feigenkulturen liefert und interessante Bergtouren ermöglicht – der Sveti Ilija (Heiliger Elias) erreicht als höchster Gipfel fast tausend Meter. Ihn erkunden wir mit unserem Guide Tonći Bogoje, den wir in seinem Heimatstädtchen Orebić an der Südküste besuchen.

Mit Start vom Franziskanerkloster über der Küste steigen wir ein gutes Stück durch die mediterrane Macchia hinauf, bis wir einmal mehr eine unbeschreibliche Aussicht genießen können – auf den schmalen Pelješac-Kanal, die Insel Korčula gleich gegenüber, die vorgelagerten Inseln und die weite Adria. Während der Rast erzählt Tonći vom bekannten kroa-

tischen Skirennläufer Ivica Kostelić, der hier während des Sommertrainings Bergläufe unternimmt, vom ruhigen Leben auf Pelješac und von seiner ehrenamtlichen Arbeit in der kroatischen Bergrettung. Hier im Süden Dalmatiens mussten sie in den letzten Jahren nicht ausrücken, aber sie sind vorbereitet und bilden sich regelmäßig weiter, auch dank der Unterstützung durch Bergretter aus den Alpenländern.

Nachmittags sitzen wir bei einem Glas des kräftigen Dingač-Rotweins in einem Lokal an der Uferpromenade von Orebić und erfahren von Tonći, was es mit den prachtvollen Villen und Gärten des Städtchens auf sich hat: „Orebić ist die Stadt der Kapitäne und war im 19. Jahrhundert einer der größten Seehäfen des Mittelmeers. 1865 wurde eine eigene Reederei mit Werft gegründet, mit 33 Hochseeklippern, die bis nach Amerika segelten. Die Stadt und die Kapitäne wurden reich. Doch als die Dampfschiffe auf-

kamen, wurden die Segler nicht mehr gebraucht und die Pracht war schnell vorbei.“ Die Prunkbauten der Kapitäne künden noch heute vom einstigen Glanz, und ihre prachtvollen Gärten versinken fast in der Blütenfülle exotischer Pflanzen, die die Seefahrer von ihren weiten Fahrten mitbrachten. Sie gedeihen hier so prächtig, weil das Bollwerk des Sveti Ilija Orebić schützt – der Ort zählt zu den wärmsten Orten der Adria.

Wie mächtig der Gebirgszug über der Küste aufragt, zeigt sich beim abendlichen Abstecher mit Tonćis Motorboot hinüber nach Korčula. Der Gang durch das gleichnamige Museumsstädtchen, in dem Marco Polo geboren sein soll, beschließt unseren letzten Tag in Kroatien. Die Erkundungsreise durch Dalmatiens bleiche Berge geht zu Ende, auch wenn es so schön, warm und friedlich ist, dass wir am liebsten hier bleiben und den mitteleuropäischen Winter aussitzen würden. □

LESERREISE

Dalmatien – alpin und maritim

Preis

für PANORAMA-Leser

€ 1.995

inkl. atmosphärischer
Flug-CO₂-Ausgleich

Entdecken Sie die bleichen Küstenberge Dalmatiens, genießen Sie die traumhaft schönen Nationalparks und Küsten, und erkunden Sie historische Städte und Häfen. Zwischen Paklenica, Biokovo und Pelješac präsentiert sich das Schmuckkästchen Dalmatien von seiner schönsten Seite. Die neue Dalmatienreise des DAV Summit Club, ein außergewöhnlich vielseitiges Programm für aktive Panorama-Leser.

Mit dem neuen Kroatienprogramm gelingt eine ungewöhnliche Kombination aus Inselwandern und anspruchsvolleren Bergtouren, einem angenehm entspannten Küstenalltag und reizvollem Inselhüpfen. Sie beginnen mit dem Rundgang in Zadar, bevor es zu Ihrem kleinen, sympathischen Hotel am Ein-

gang der Paklenica-Schlucht geht. Vier Tage Bergprogramm (Vaganski Vrh, 1757 m) im Reich der bleichen Berge, selbstverständlich mit der „Großen“ und „Kleinen“ Paklenica-Schlucht, einer Hüttenübernachtung im Nationalpark und mit einem Hauch von Winnetou-Romantik. Dann führt Sie der Weg gen Süden, zum Kornati-Archipel und zu den historischen Städten Trogir und Split. Auf der Insel Brač erwandern Sie den heiligen Berg, bevor Sie absteigen und mit dem Boot zurück zum Hotel kommen. Nächster Höhepunkt sind die Tage an der Makarska-Riviera und die Wanderung im Biokovo-Massiv, bevor Sie aufbrechen zu den genussreichen Tagen auf der Halbinsel Pelješac. In Dubrovnik endet diese vielseitige und abwechs-

lungsreiche Bergwanderreise – natürlich mit einem geführten Stadtrundgang.

Voraussetzungen und Leistungen

- ▶ Teilnehmer: 8-15
- ▶ Flüge mit Lufthansa München-Zadar und Dubrovnik-München
- ▶ Transfers, Boots- und Busfahrten
- ▶ Eintritte und Besichtigungen laut Programm
- ▶ 8 x Hotel, 2 x Apartment und 2 x Privatquartier im DZ
- ▶ Gute Kondition für Gehzeiten von 5 bis 8 Stunden
- ▶ 7 x HP, 3 x VP, 3 x Frühstück
- ▶ Reiseleitung durch einen DAV Summit Club Wander- und Kulturführer in Zusammenarbeit mit örtlichen Bergführern und Kulturführern für die Stadtbesichtigungen.



Anmeldung über
DAV Summit Club
Tourcode: KRVEL
Tel. 089/64 24 0-194
dav-summit-club.de

Termine: ▶ Sa 5.5.2012 bis Fr 18.5.2012 ▶ Sa 22.9.2012 bis Fr 5.10.2012